

"Das ist die einzige Bank, auf der ich mich wohlfühle"

Autor(en): **Bernheim, René**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 45

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass Walter Roderer die Sprüche und Glossen, welche er am Samstagmittag am Radio bringt, selber macht. Derart hirnlos wie seine Parodie gegen die Initiative für die zwölf autofreien Sonntage kann Rodi nicht sein! Aber warum findet er nicht den Mut, wenigstens zwölf Samstage im Jahr einen Mist-Text zu refüsieren mit den Worten: «nn-nn-ne-ne-ney, Herr Tex-ter, daa isch jetzt w-w-wwürkli onder myym Nivooh!»

Schtächmugge

Je nachdem

«Warum auf Krücken?»

«Unfall.»

«Und es geht noch nicht ohne Krücken?»

«Der Arzt meint ja, aber der Anwalt meint nein.»

Frühling

Ein verschuldeter Adliger wendet sich an einen Heiratsvermittler.

«Ich habe einen alten, berühmten Namen und möchte eine Frau heiraten, die ein entsprechendes Vermögen besitzt.»

Der Vermittler blättert in seinen Notizen.

«Hier hätte ich etwas. Eine

schöne reiche Witwe. Aber sie hat einen kleinen Nachteil.»

«Was für einen Nachteil?»

«Wenn der Frühling beginnt, wird sie verrückt. Und das dauert einen Monat.»

Der Adlige reibt sich die Hände.

«Genau was ich brauche! Wann kann die Hochzeit sein?»

Der Vermittler: «Da müssen

wir doch auf den Frühling warten.»

Die passende Waffe

Marie Chantal ist mit ihrem Gatten im Seebad; der Gatte hat ein Messer im Gürtel. Ein Hai nähert sich.

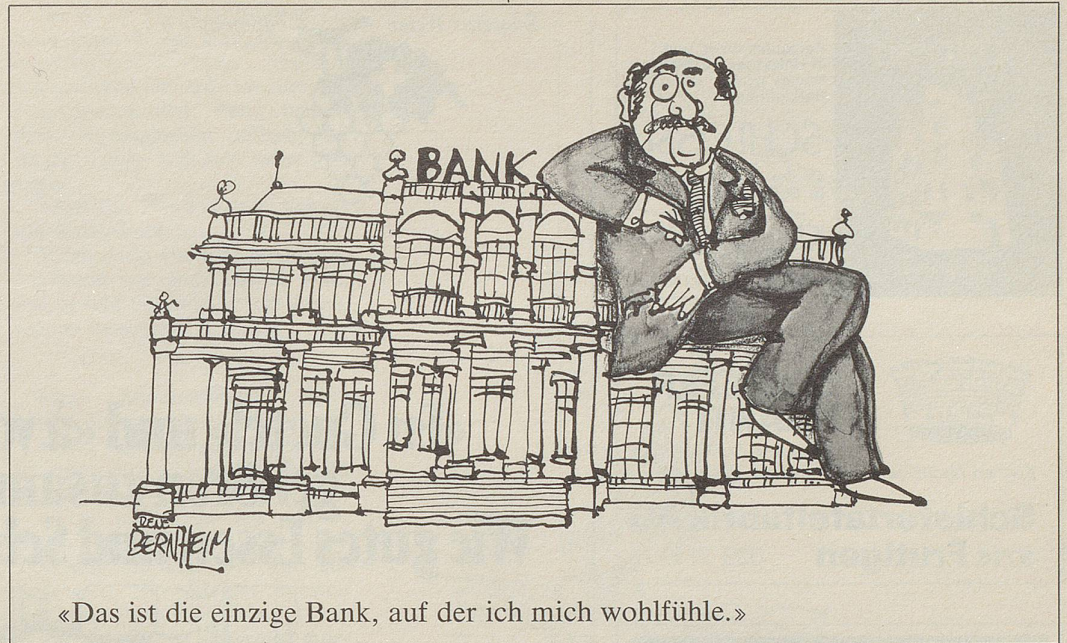
«Aber, Gérard», ruft Maria Chantal. «Fisch mit dem Messer!»

Spielverlust

Durand kommt aus dem Kasino; er hat sichtlich verloren.

«Schlecht gegangen?» fragt Dubois.

«Miserabel! Aber du bist ja da. Du zahlst mir ein Sandwich, denn ich habe so einen Durst, dass ich nicht weiss, wo ich heute schlafen werde.»



«Das ist die einzige Bank, auf der ich mich wohlfühle.»



Fondue isch guet und git e gueti Luune!

Schweizerische Käseunion AG, Bern



sälber
tüechtig rüehre...



und mitenand
dr Plusch ha!



Bim Chäschändler
sälber die beschi
Mischig verlange!

* Diese Etiketle garantiert, dass Ihre Fondue-Mischung aus garantiert bestgeeignetem Schweizer Käse ist. Denn für ein richtig feines Fondue gibt es nichts Besseres! Und ein guter Tip: Bereiten Sie Ihr Fondue doch mit dem Schweizer Fondue-Wein zu. Er ist speziell dafür geeignet.

